



Tiersprechstunde

3 Fragen aus dem Praxis-Alltag

Unser zweijähriger Labradorrüde ist in den letzten Wochen zunehmend müde. Er schläft viel, ist träge und möchte sich kaum bewegen. Außerdem hat er massiven Haarausfall und stumpfes Fell. Wir haben beim Tierarzt schon ein Blutbild machen lassen. Alles war in Ordnung. Können wir unserem Hund etwas zu füttern damit er wieder munterer wird?

Bevor ein junger Hund eine Nahrungsergänzung erhält, ist abzuklären woher die Trägheit rührt, die derzeit noch besteht. Eine Untersuchung des Herzens erscheint bei Leistungseinschränkung immer sinnvoll. Untersuchungsmethoden wie EKG, Ultraschall und Röntgen gehören dabei zum Standard. Des Weiteren ist der Labrador Retriever eine Rasse, die zur sog. Schilddrüsenunterfunktion neigt. Dabei wird zu wenig Schilddrüsenhormon gebildet. Dadurch laufen Stoffwechselprozesse verlangsamt ab. Die betroffenen Tiere zeigen sich müde, träge, nehmen bei gleichbleibender Fütterung schnell zu und haben meist stumpfes Fell. Die Bestimmung der Schilddrüsenparameter erfolgt über das Blut und ist nicht unbedingt standardmäßig im normalen Blutbild enthalten. Sind die Werte verändert, sollten sie jedoch sechs bis acht Wochen später erneut bestimmt werden, denn die Schilddrüse ist ein sog. Reglerorgan und reagiert sehr schnell auf andere bereits bestehende Krankheiten im Organismus. Anhand einer einmaligen Bestimmung der Werte sollte also keine Diagnose gestellt werden. Vielmehr muss abgeklärt werden ob das Resultat der erniedrigten Werte tatsächlich ihren

Ursprung im Bereich der Schilddrüse selbst findet. Eine Therapie der Unterfunktion ist durch orale Gabe von Schilddrüsenhormon möglich. Es müssen regelmäßige Blutwertkontrollen am Patienten erfolgen, um zu überprüfen ob die Zufuhr ideal ist. Die Hunde zeigen sich bei erfolgreicher Therapie deutlich lebhafter und freudiger. Interessanterweise erkranken Katzen so gut wie nie an einer Schilddrüsenunterfunktion. Sie neigen vielmehr zur sog. Hyperthyreose – also dem Gegenteil – einer Schilddrüsenüberfunktion.

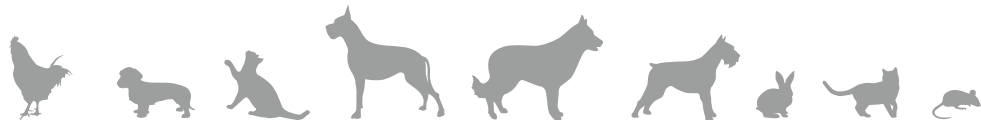
Wir möchten unsere beiden Hündinnen mit in den Urlaub nach Südfrankreich nehmen. Was sollten wir beachten?

Die Tiere benötigen zunächst einen Europäischen Heimtierausweis mit gültigen Impfungen. Zudem empfehlen wir eine spezielle Wurmkur vor und nach dem Urlaub, die auch einer Erkrankung mit Herzwürmern (Dirofilarien) entgegenwirkt. Außerdem sind gerade im Süden Frankreichs Krankheiten „zu Hause“, die wir hier in Deutschland eher selten sehen. Wenn sie hier vorkommen, hatten die Hunde meist vorher Auslandsaufenthalt gehabt. Es handelt sich z. B. um die Leishmaniose, die durch den Stich der Sandmücke übertragen wird. Die Hunde brauchen also zwingend einen Mückenschutz und sollten zusätzlich abends im Haus sein wenn die „Mückenzeit“ beginnt. Es gibt einen Impfstoff gegen die Leishmaniose, der natürlich in ausreichendem Abstand vor der Reise verabreicht werden muss, um eine Protektion zu gewährleisten.

Sprechen Sie entsprechend lange vor der Reise mit Ihrem Tierarzt, um noch genügend Zeit für eventuelle Blutuntersuchungen und/ oder Impfungen zu haben und überlegen Sie, ob es Ihnen wirklich so wichtig ist Ihre Haustiere mitzunehmen. Gerade Frankreich, Spanien und Italien sind Länder, die bezüglich einer Infektion nicht ganz ungefährlich für unsere Hunde sind.

Unser Kaninchen hat im Bereich des Rückens eine sehr schuppige Haut. Die Haare dort kann man ganz einfach rausziehen. Es scheint sich jedoch weniger zu jucken. Können wir unser Tier waschen?

An allererster Stelle muss die Ursache der Schuppenbildung stehen. Bitte waschen Sie das Kaninchen nicht. Die beschriebene Schuppenbildung insbesondere im Bereich des Rückens ist sehr typisch für eine sog. Cheyletiellose. Das ist eine Hauterkrankung durch die Raubmilbe Cheyletiella parasitivorax, die sich im Fell und den oberen Hautschichten des Kaninchens aufhält und sich von Keratin, Lympflüssigkeit und anderen Milbenarten ernährt. Nicht alle Tiere zeigen Symptome. Hautareale im Nacken, zwischen den Schulterblättern und der Rücken sind meistens betroffen. Die Erkrankung ist ansteckend und breitet sich insbesondere in größeren Tiergruppen (Zoohandlung, Züchter) schnell aus. Sie kann mikroskopisch anhand der Untersuchung von Schuppen, veränderter Haut und Haaren einfach diagnostiziert und auch gut mit antiparasitär wirkenden Spot-on Produkten therapiert werden.



Jetzt zusammen in der Tierärztlichen Gemeinschaftspraxis Dres. Arnold:

Tierärztliche Gemeinschaftspraxis
Dres. Arnold
Veterinärlabor Anikum



KLEINTIERPRAXIS
ANKUM

Professionelle Pflege für
Hunde und Katzen aller Rassen

Fellow
Ihre
Tierpflege

☑ Telefon: 0152 2415 23 99
Termine nach Vereinbarung



📞 Kontakt Tiefer Weg 39 • 49577 Anikum • Tel. 05462 - 449 + 440 • www.tierarztpraxis-arnold.de